

Geiß dressieren und dann ab nach Hollywood

NEULUSSHEIM. Mit Mundartgedichten sowie frechen und lustigen Liedern versüßten Margot Doll aus Schwetzingen und Wolfgang Danner aus Reilingen den Senioren den Nachmittag. Beide versprachen im vergangenen Jahr wiederzukommen und lösten ihr Versprechen ein. Das „Aktiv im Alter“-Team mit Initiatorin Heidi Roß, Erika Ullrich, Gabi Gensheimer und Elly Niedermayer sorgten für Kaffee und Kuchen.

„Ich mach einfach mal den ‚Ofang‘ mit einem saublöden Lied“, so Wolfgang Danner. Er brauche keine Brillis in den Ohren, keine Rolex am Arm, er sei ganz normal. Er sei kein Macho und er könne sich sogar sein Bier alleine aus dem Kühlschrank holen. Er sei heiß begehrt bei den Frauen, weil er sogar Müllsäcke vor die Tür bringe.

Sein neues mitgebrachtes Lied handelte davon, mal etwas ganz anderes zu machen. Und was fiel dem Filou ein: Eine Geeß im Stall dressieren und ab nach Hollywood. Kopfstand, freier Fall und die Geeß lacht sich kaputt. Und nicht nur die Geiß. „Im ganzen Land kein Gutselstand, wie meiner Mutter ihrer eener war“. Wolfgang Danner musste über sich selbst lachen, als er in verschiedenen Sprachen dieses Lied vortrug. Musikalisch vorbereitet, konnte Margot Doll sogleich gebührend heiter ein-

steigen. Mundartgedichte und Geschichten, sei es über ein Hochsommertgewitter, bei dem das Atmen erschwert wird und fern der Donner grollt. Wer im Saal wünschte sich nicht bei der diesjährigen, langen Sommerhitze so ein reinigendes Gewitter?

Hilflos bei Wespen

Auch über die sommerlichen Plagegeister, Schnaken und Wespen, hatte Margot Doll Lustiges zu berichten. Was in Rage versetzt, wenn sich haufenweise Wespen auf dem Zwetschkuchen niederlassen. Dabei könne man durchaus Leute studieren. Tierfreunde oder die, die wie ein Stier fuchteln. „Alles lässt die Wespe kalt. Wie hilflos ist ein Zweizentnermann, wenn eine Wespe ihn besiegt“, so Margot Doll.

Erinnerungen an die vergangene Zeit, wo man die „Kettenreitschul“ ausprobierte und in luftige Höhen flog, Gutselstangen geschleckt habe und mit dem Luftgewehr Papierrosen schoss. Heute sei alles lauter. Vom „Zugugge“ sei man schon schwindelig. „Wie schön, dass es heute noch die Reitschulgäulchen gibt. Eine Oase der Ruhe. Die Orgelmusik. Man fühle sich wieder jung und der Enkel drehe mit leuchtenden Augen eine Runde nach der anderen“, schwärmte Doll. Und: „Be-

sang der Drehorgelmann noch Moritaten, findet man heute bestenfalls Drehorgeln als Rarität im Museum.“

Mit Wehmut blickt Wolfgang Danner träumerisch darauf zurück, wie es früher war. „Gespielt auf der Gass, 40 Kinder in der Klass, Lehrstellen wie Sand am Meer und die Rentenkasse nicht leer. Bescheidenheit eine Zier – heute nur Profit und Gier.“

Das Monnemerlied durfte auch nicht fehlen und das Lied vom Kurpfälzer Dialekt, wo Hosse heute Leggings, Wurschtebrot Big Mac und ruhig bleiben cool heißen. Einen kleinen Einblick in sein Eheleben, wo sei Frää drei Stunden am Telefon mit der Nachbarin nebenan quatscht, sie für Kurzreisen mindestens neun Paar Schuhe im Koffer habe und die Handtasche eine halbe Apotheke beinhalte, machte die Senioren im Saal etwas nachdenklich. Auch manche ihrer Frauen putzen, wo's gar nicht dreckig ist, wenn Besuch im Anmarsch ist.

Über sich selbst als Tiger mit heißem Blick, die Probleme, wenn die Blase mal drückt und dem schlüpfriegen Lied vom Tripper von der Marion – in seinen Liedern deckte er auf, mit welchen Schwierigkeiten, auch am Fahrkartenautomaten, dem Zusammenbau eines Schrankes oder dem Navi in seinem Auto, er zu

kämpfen habe. „A bissel dabbisch bin ich aber schon.“ Am modernen Kram wie Internet sei er nicht interessiert. Ob man dem taffen Wolfgang Danner das so abnimmt?

Kleine Wehwehchen weggelacht

„Haben wir heute eigentlich schon über Krankheiten gesprochen“, so Margot Doll. Das Gedicht über den verdorbenen Magen oder den glucksenden Schlickser in der Speiseröhre, die Senioren wurden einfach mit

einem lauten „Hicks“ mit eingebunden. Glücklich den Wandel der vergangenen Zeit, wie zum Beispiel mit Hörgeräten, Herzschrittmachern, Organverpflanzungen und Antibiotika erlebt zu haben, gab sie den weisen Rat, den Fortschritt zu begrüßen und täglich zu genießen. rhw

i Die nächste „Aktiv im Alter“-Veranstaltung findet am Dienstag, 11. September, mit Bürgermeister Gunther Hoffmann statt.



Unterhaltsames Trio: Heidi Roß (v. l.), Wolfgang Danner und Margot Doll. BILD: HETTWER